



Nagelneu!
So schlägt sich Revells
neuer M48 in 1:35 Seite 60

Verein
mit **Kit**

ModellFan

...nde deutschsprachige Magazin für Modellbau

Flugzeuge gekonnt lackieren!

Der letzte Schliff
in Sachen Farbe



**Mitsubishi J2M3
Raiden Type 21**
Out-of-Box bauen
und original lackieren
in 1:32 Seite 8



Außerdem für Sie gebaut:

Dragons Sturmgeschütz III
Wie man einen alten Kit
zeitgerecht aufwertet Seite 68



Morane Saulnier D-3801 in 1:48
So behebt man Kit-Schwächen
Seite 16



Über 70 Neuheiten: Ausgepackt, vorgestellt und bewertet Seite 26

Details Cabrio



Details GTI

VW Golf 1 Cabriolet und GTI



07071
07072
1:24

Kantige Ikonen der Autowelt: Erdbeer Körbchen und GTI

- Originalgetreu nachgebildete Karosserie mit feinen Oberflächenstrukturen
- Separate, bewegliche Motorhaube
- Mehrteiliger, detaillierter Vierzylindermotor
- Separate Auspuffanlage
- Detaillierter Innenraum mit Instrumentenbord, Sitzen und Rückbank
- Bewegliche Räder
- Gummiähnliche Reifen
- Cabrio wahlweise mit offenem oder geschlossenem Dach zu bauen
- GTI mit typischem Frontspoiler und Radkastenverbreiterungen

Build Your Dream!



www.revell.de



Berthold Tacke
Verantw. Redakteur

„Kompliziert bauen kann jeder“

Dieses Zitat wird dem genialen sowjetischen Raketenkonstrukteur Sergej P. Koroljow zugeschrieben. Seine Worte kamen mir in den Sinn, als ich unlängst die harsche Kritik eines Forenmitglieds über ein Modell, das hier und da nicht hinnehmbare Vereinfachungen aufweise, las. Andererseits hören wir von Lesern und auf Ausstellungen von Gesprächspartnern annähernd genau so häufig Klagen über Modelle, die die 300-Teile-Marke weit überschritten haben.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, darauf aufmerksam zu machen, dass Vereinfachungen zum Modellbau dazugehören wie Kleber, Feile und Co. Erst die Vereinfachung und Verkleinerung oder sogar auch Vergrößerung macht ein Modell aus. Alles andere wären funktions-tüchtige Nachbauten. Ob und wie weit Vereinfachungen notwendig, sinnvoll und

hinnehmbar erscheinen, steht dabei auf einem ganz anderen Blatt. Diesem Thema und der Idee vom „perfekten Modell“ werden wir im kommenden Jahrbuch 2015 eine eigene Geschichte widmen.

Im aktuellen Heft möchten wir Ihnen (um nicht auch noch zu den von Koroljow Gerügten zu zählen) einerseits am Beispiel von zwei Flugzeugen zeigen, wie ohne große Probleme effektvolle Lackierungen gelingen. Andererseits geben wir Ihnen zusätzlich ein Resin-Special an die Hand, das große Dienste leisten dürfte, wenn Sie mithilfe von Resin-Teilen den Detaillierungs- und Komplexitätsgrad ihres Modells erhöhen wollen.

Ich wünsche Ihnen bei dieser Ausgabe wieder viel Spaß – und hoffentlich zahlreiche Aha-Momente!

Ihr Berthold Tacke

Die aktuelle Umfrage auf www.modellfan.de

Wie wichtig ist Ihnen die Komplexität der Bausätze?

- A) Gar nicht wichtig. Ich möchte Spaß beim reibungslosen, zügigen Zusammenbau meiner Modelle haben. Allzu viele und zu kleine „Pinzettenteile“ stören da nur.
- B) Modelle sollten schon detailliert sein. Das ist das Wichtigste. Wenn dafür mehr Teile notwendig sind, dann ist das okay. Doch wenn die Teile nicht mehr zu handhaben sind und ihre Zahl weit über 300 steigt, so leidet doch die Entspannung beim Bau.
- C) Je komplexer, desto besser. Schließlich sorgen viele Teile für viele Details. Diese sind mir sehr wichtig, will ich doch ein originalgetreues Abbild der Vorbildes schaffen.

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!



Werden auch Sie Neuabonnent und wir schenken Ihnen den kompletten Reprint der ersten MODELLFAN-Ausgabe des Jahres 1973! All unseren bisherigen Abonnenten haben wir bereits mit der Augustausgabe dieses Stück Modellbaugeschichte zukommen lassen.

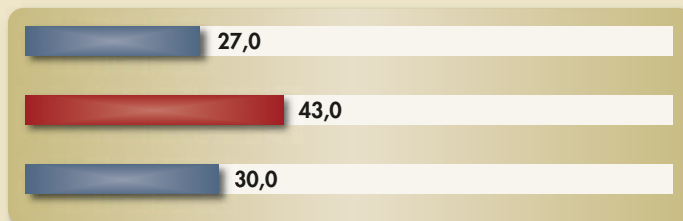
Die Umfrage auf www.modellfan.de – Sie haben abgestimmt

Sind Sie auch auf der Suche nach „dem perfekten Modell“?

Ja, ich wünsche mir Modelle, die absolut perfekt passen, wo überhaupt nicht gespachtelt werden muss und die einfach, aber zugleich top detailliert sind.

Schön wäre es schon, wenn man nach dem Modellkauf beim Blick in die Schachtel sagen könnte: Ich glaube, dass ich „das perfekte Modell“ gefunden habe. Aber ich bin Modellbauer, und da überwindet man eben Probleme und kleine Fehler am Modell.

Nein, „das perfekte Modell“ wäre mir zu klinisch. Darin sehe ich keine modellbauerische Herausforderung mehr.



Besuchen Sie unsere Internetseiten und machen Sie bei der aktuellen Umfrage mit!



Dicker Brocken: U-Boot Type IX C – mit 106 Zentimetern Länge eine Herausforderung oder leicht zu bauen?

SEITE **86**

Flugzeuge

WK II-Klassiker: Mitsubishi J2M3 „Raiden“
Obwohl so gar kein typisch japanischer Jäger, ist die Bemalung mustergültig zu nennen. Erfahren Sie, wie japanische Hoheitszeichen und Lackabplatzer einfach perfekt gelingen.

8

TITEL

Schwerpunkt
Flugzeuge lackieren!

Schweizer Jäger des WK II: Morane Saulnier D-3801
Will man einen richtigen Lackierungskracher landen, sind nicht ganz so ausgetretene Pfade eine gute Idee. Erfahren Sie, wie ein farbenfrohes Erscheinungsbild gelingt.

16

TITEL

Schwerpunkt
Flugzeuge lackieren!



Special: Keine Angst vor Resin
Aus dem Hobby nicht wegzu-denken sind Bau- und Umbau-sätze aus Resin. Doch stehen viele dem Material skeptisch gegenüber. Im Special klären wir Grundlegendes rund um diesen Werkstoff.

43

Klassiker: Ferrari-Umbausatz
Ausgefallene Kleinserien dank Resin

Militär

Formenneuheit: M48 A2GA2
Jahrzehntelang stiefmütterlich behandelt, glänzt nun ein M48 A2GA2 der Bundeswehr als Formenneuheit von Revell. Harald Fitz legt noch ein paar Zusatzdetails nach.

60

TITEL

Aus alt mach neu: Sturmgeschütz III Ausf. F
Wie lässt sich ein alter Bausatz von 1995 zeitgemäß aufwerten? Roland Greth hat den Stug.-III-Kit nach jahrelanger Bastelpause neu belebt und detailliert auf-gemöbelt.

68

TITEL



SEITE **43**

Lack ab: J2M3 Raiden
An ihr lässt sich eine außergewöhnliche Lackierung besonders gut realisieren.

SEITE **8**



Altes Eisen? Noch lange nicht. *Wie ein alter Sturmgeschütz-Kit aufgepeppt wird.*

SEITE **68**



Transformiert: Ford Mustang *Dank Transkit vom GT350 zum GT500 „Eleanor“.*

SEITE **80**

Zivilfahrzeuge und Motorräder

50 Jahre Ford Mustang: GT500 „Eleanor“

Dank Resin lassen sich auch Filmakteure wie der Ford Mustang „Eleanor“ aus dem Action-Reißer „Nur noch 60 Sekunden“ nachbauen. Sascha Müller setzte das Projekt um.

80

TITEL

Schiffe

Revells Topneuheit: U-Boot Type IX C in 1:72 im Test

Die Experten aus Bünde haben in den vergangenen 15 Jahren bereits viele 72er-„Riesenbausätze“ geschaffen. Wie sich der neue Kit schlägt, hat Othmar Hellinger untersucht und in seinem Out-of-Box-Bericht dokumentiert.

86



SEITE **16**

Bunter Vogel: Morane Saulnier D-3801 *Durch Lackierung und Umbau zum Topmodell!*

Rubriken

MODELLFAN Editorial	3
MODELLFAN Bild des Monats	6
MODELLFAN packt aus	26
Fachgeschäfte	34
Figuren im Fokus	36
MODELLFAN liest	39
Resin-Special	43
DPMV-Nachrichten	78
Ausstellung Scale World 2014 in Mol	94
Vorschau und Impressum	98



MODELLBAU
 AKADEMIE

<i>Glossar XXL</i> „Schwebende Masken“	40
<i>Werkzeug und Material</i> Liquid Gravity	59
<i>Basics</i> Konturlinien um Farbflächen ziehen	76



Foto: Berthold Tacke



„Heinkel He-100“

Dirk Heyer hat diese schnittige Maschine im Maßstab 1:48 schlicht in Szene gesetzt, aber ihre wunderschöne Form eindrucksvoll betont. Das Modell gewann auf der Scale World 2014 (s. Bericht S. 94) eine Bronzemedaille in der Kategorie „Aircraft 1:48, Master Class“.

Hasegawas „Donnerbolzen“ **Der Lack ist ab!**

Out-of-Box bauen und perfekt lackieren

So lässt sich ein aus der Schachtel gebautes Modell mit einer einfachen, aber effektvollen Lackierung deutlich aufwerten. Steffen Recter



Auch die Kunst des Weglassens gehört zu einer gekonnten Lackierung, wie an dieser Raiden zu sehen ist. Als Markierung wurde mit der E-152 der 302nd Naval Flying Group die schlichtere der beiden angebotenen Optionen gewählt.

Hasegawa hat in den vergangenen Jahren sein 1:32er-Programm kontinuierlich ausgebaut und dabei so manchen Warbird im beliebten Großmaßstab hinzugefügt. In diese Sammlung reiht sich auch die J2M Raiden ein. Das Vorbild mit seinen so charakteristisch gedungenen Proportionen hat Hasegawa mit ansprechender Detaillierung zeitgemäß wiedergegeben. Eine ausufernde Optionsvielfalt sucht man im Kit vergebens – erfreulicherweise hat sich der japanische Hersteller vielmehr auf den durchdachten und sinnvollen Aufbau des Bausatzes beschränkt. So zeigte sich das Cockpit auf einem ansehnlichen Detaillierungsstand, ließ jedoch gleichzeitig noch genügend Raum für weitere Verfeinerungen in Form

von Draht und Plastik-Sheet. Die erhabenen Instrumentenbrettstrukturen löste ich mit Plastikkleber auf, damit die Decals später gut aufliegen konnten (1). Das lohnt sich insbesondere, da der riesige Rumpfquerschnitt der Raiden auch im eingebauten Zustand einen guten Blick auf den Arbeitsplatz des Piloten ermöglicht. Im geräumigen Cockpit wirkt der Sitz fast schon ein wenig verloren; gute Figurenmaler können mit der sehr schönen Pilotenfigur des Kits dagegenhalten. Bei mir reichte es jedoch nur zu ein paar photogeätzten Gurten von eduard. Die Lackierung des Cockpits geschah mit Mitsubishi Interior Green aus Gunzes Mr. Color-Reihe, das vorschattiert beziehungsweise wolkg aufgehellt wurde, um die großen Flächen aufzulockern (2).

Darüber hinaus halfen ein dunkles Waching sowie ein paar Lackabplatzer, um das Cockpit für das Auge des Betrachters ein wenig interessanter zu gestalten. Die Instrumenten-Decals des großen Armaturrenbretts wurden einzeln aus dem Decalbogen des Bausatzes ausgestanzt und mithilfe des starken Weichmachers von Daco aufgebracht. Ein Tropfen Future simulierte anschließend deren Verglasung (3, 4). Um das Panzerglas der freistehenden Panzerglasscheibe über dem Instrumentenbrett nachzubilden, habe ich den Rahmen zunächst schwarz vorlackiert. Das Glas selbst überzog ich mit einer Mischung aus Future und einem Tropfen grüner Klarsichtfarbe von Gunze, was für entspre-



**Out-of-Box
Maßstab 1:32**



Wie auf vielen Vorbildfotos sichtbar, konzentrieren sich die Lackschäden auch am Modell hauptsächlich auf die Bereiche der Flügelwurzeln.

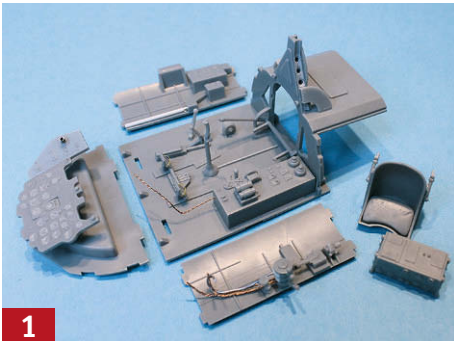
chenden Kontrast zur übrigen Cockpitverglasung sorgte. Nachdem das Glas maskeiert war, konnte die weitere Bemalung des Rahmens zusammen mit den übrigen Cockpitteilen fortgesetzt werden, bevor ich das Cockpit als kompakten und in sich geschlossenen Kasten in den Rumpf einklebte.

Dem großen Rumpfquerschnitt der Raiden trägt Hasegawa mit dem Einbau mehrerer massiver Spanten Rechnung, wodurch der geschlossene Rumpf letztlich bemerkenswert stabil ausfällt (5). Die Passgenauigkeit der Rumpfhälften war ausgezeichnet und auch an den Flügelübergängen fielen praktisch keine

Nacharbeiten an – der Baufortschritt gestaltete sich somit zügig und problemlos.

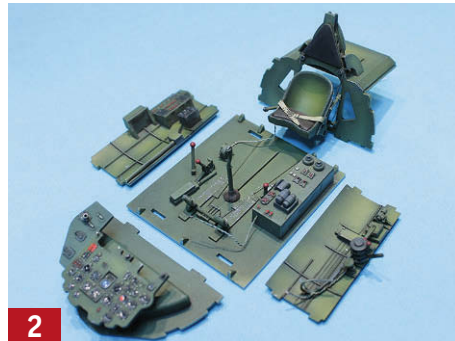
Rumpf-Flügel-Übergang

Die Übergänge zwischen den Bauteilen überzog ich mit einer dünnen Schicht Tamiya-Grundierung und überschliiff und polierte anschließend alles (6).



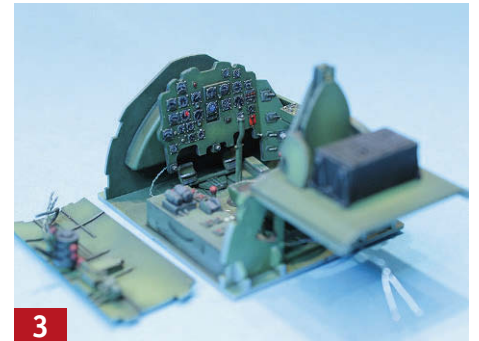
1

Plastiksheet und Draht ergänzen das Cockpit. Die erhabenen Instrumentenstrukturen stören beim Auftrag der Decals.



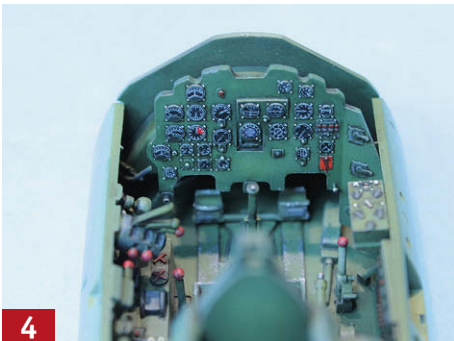
2

Die schattierte Grundfarbe hilft, die recht großen Flächen etwas aufzulockern, und verleiht optische Tiefe.



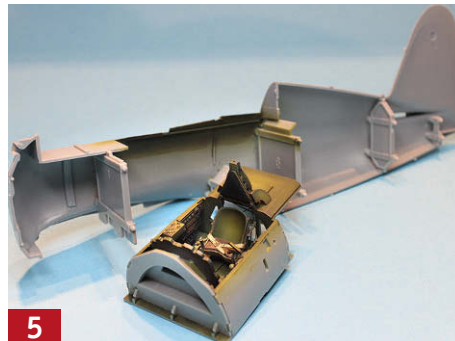
3

Die Instrumentendecals wurden einzeln ausgestanzt und auf das Instrumentenbrett aufgebracht.



4

Die Verglasung der Instrumente kann sehr realistisch mit einem Tropfen Future nachgebildet werden.



5

Massive Rumpfspanten verleihen die nötige Stabilität. Das komplette Cockpit wird als separater Kasten in den Rumpf geklebt.



6

Die Passgenauigkeit der großen Rumpf- und Flügelteile ist ausgezeichnet. Spachtelmasse wurde nicht benötigt.